

Kurzbericht der RoKA 2019

Geschäftsjahr 2018

30.04.2020

Die rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) ist eine jährliche Unternehmensbefragung bei allen Schweizer Apotheken. Sie wird von der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich im Auftrag von pharmaSuisse durchgeführt. pharmaSuisse erhält die Daten ausschliesslich in aggregierter Form, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Apotheken möglich sind.

Die RoKA ist für pharmaSuisse ein unersetzliches Instrument, um die Apotheken im Kampf gegen weitere existenzbedrohende Massnahmen zu unterstützen. Die Antworten helfen, die Apotheken in dem sich rasch verändernden Umfeld zu positionieren und die Chancen der gesetzlich legitimierten Kompetenzerweiterungen und der Digitalisierung zu festigen. Zudem dient das jährliche Benchmarking den Apothekern als Grundlage für die Budgetplanung und die strategische Ausrichtung. Die Teilnahme an der RoKA ist im Tarifvertrag LOA IV/1 verankert und somit für alle Unterzeichner obligatorisch.

Inhalt

1. Management Summary	3
2. Teilnahme	3
3. Geschäftsstruktur	4
4. Beschäftigte in Apotheken.....	5
5. Dienstleistungen	6
6. Erfolgsrechnung.....	7
7. Zusammenhang Umsatz und pharmazeutisches Personal	10
8. Entwicklung der Administrationskosten in den Apotheken	11

1. Management Summary

Das Geschäftsjahr 2018 bestätigt die Entwicklung zu einem höheren Anteil der in Ketten organisierten Apotheken (Anstieg von 39% auf 43%). Der Anstieg beim Angebot von Dienstleistungen ist erfreulich, insbesondere bei der Darmkrebsvorsorge.

Nach dem Einbruch des EBITDA in 2017 erholt sich dieser in 2018 wieder mit CHF 0,2 Millionen und ist sogar 12% über den Werten von 2016.

Auch dieses Jahr haben uns wieder interessante Anfragen aus der Apothekerschaft zu speziellen Auswertungen erreicht, zwei davon haben wir in diesen Kurzbericht aufgenommen: Kapitel 7 beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen dem pharmazeutischen Personal und dem Umsatz der Apotheke. Im Kapitel 8 gehen wir auf die Entwicklung der Administrativkosten der letzten 10 Jahre genauer ein.

2. Teilnahme

Für die Online-Umfrage des Geschäftsjahrs 2018 sind 1'609 Einladungen versendet worden, wovon 1'385 Fragebogen ausgewertet werden konnten. Letztes Jahr sind weniger Fragebogen verschickt worden, dafür war der auswertbare Anteil darunter deutlich höher. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele zur Dispensation berechnigte Apotheken, also beispielsweise Apotheken mit einem Besitzerwechsel im abgefragten Geschäftsjahr bereits keine Einladung zur Umfrage erhielten. Somit wurde auch der Aufwand für diejenigen Apotheken, welche die RoKA nicht ausfüllen müssen, im Gegensatz zu den Vorjahren reduziert.

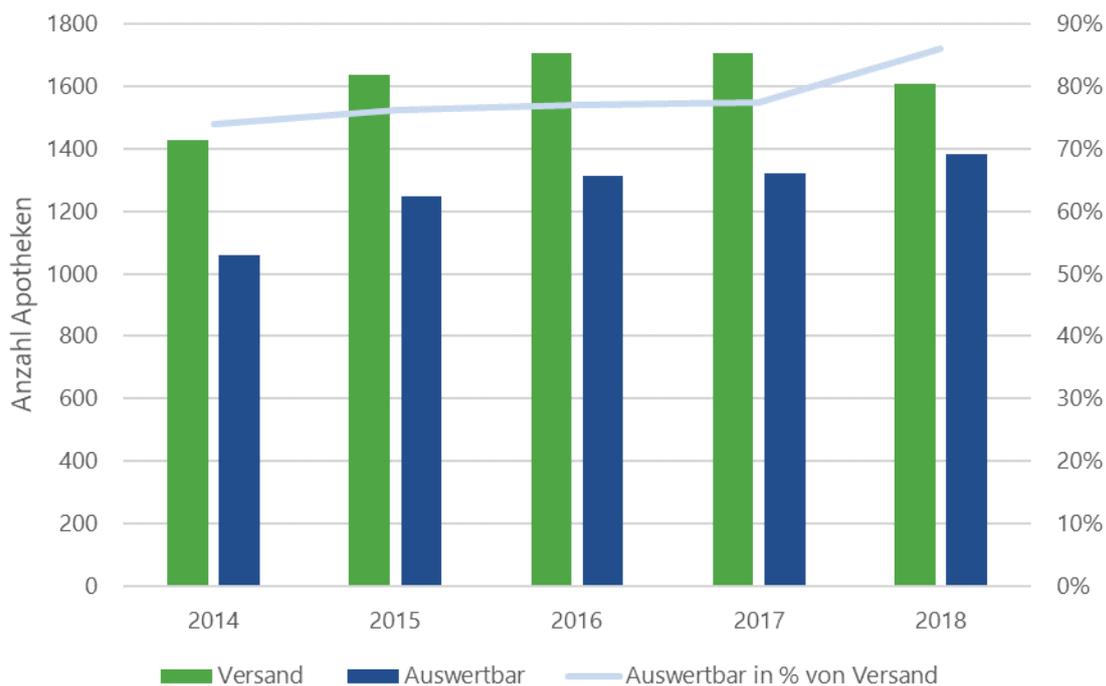


Abbildung 1: Versand und Rücklauf der RoKA-Fragebogen

3. Geschäftsstruktur

Die Apothekenlandschaft in der Schweiz wandelt sich ständig. Mittlerweile sind rund 43% der Apotheken im Besitz einer Kette (>5 Apotheken) oder in Mehrfachbesitz (2–5 Apotheken). Seit 2017 beruht die Auswertung nicht mehr auf dem Fragebogen, sondern auf bereits validierten Strukturangaben des Mitglieder-diensts von pharmaSuisse, daraus ergeben sich die neuen Zahlen (siehe Abb. 2). Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auch die historischen Zahlen mit der neuen Methode berechnet.

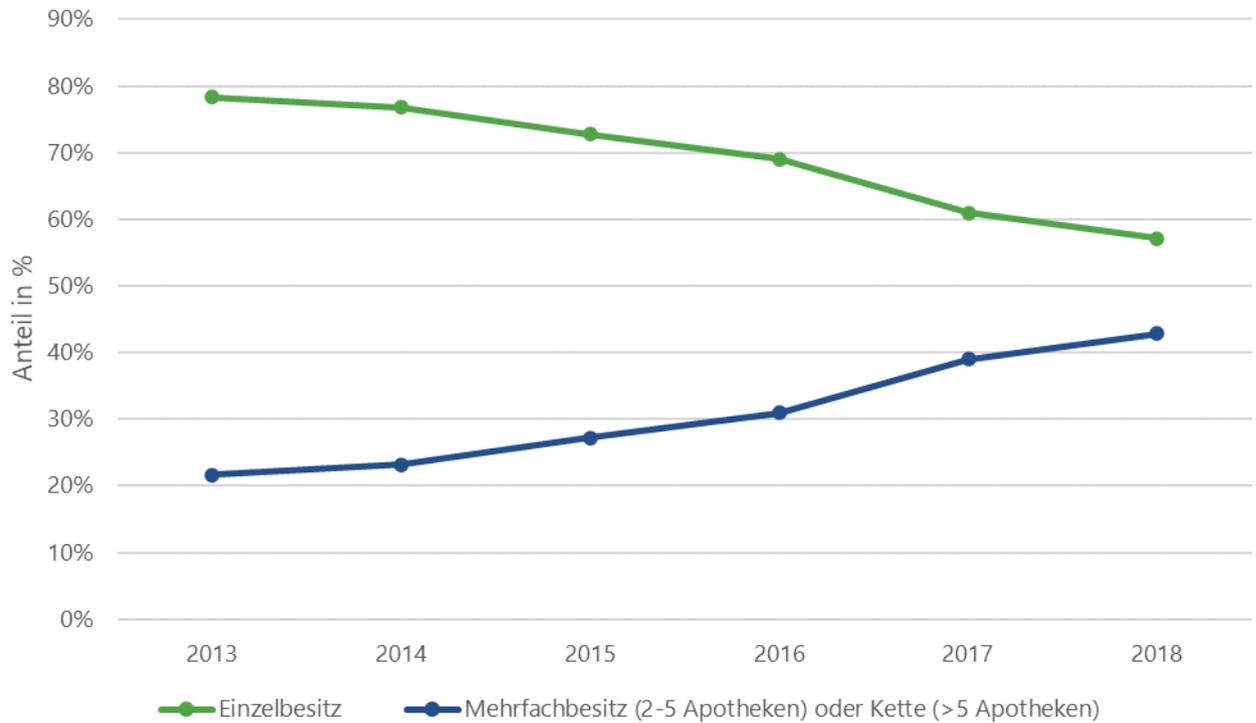


Abbildung 2: Geschäftsstruktur der Apotheken

4. Beschäftigte in Apotheken

Im Jahr 2018 waren in Schweizer Apotheken im Durchschnitt 12,3 Personen beschäftigt (entspricht 8,5 Vollzeitstellen). Der Grossteil der Beschäftigten (71%) ist pharmazeutisches Personal (Apotheker/-innen, Pharma-Betriebsassistent/-innen und Pharma-Assistent/-innen sowie Praktikant/-innen). Das Verhältnis vom pharmazeutischen zum weiteren Personal in der Apotheke ist nach einem leichten Rückgang in den letzten Jahren im Jahr 2018 konstant geblieben.

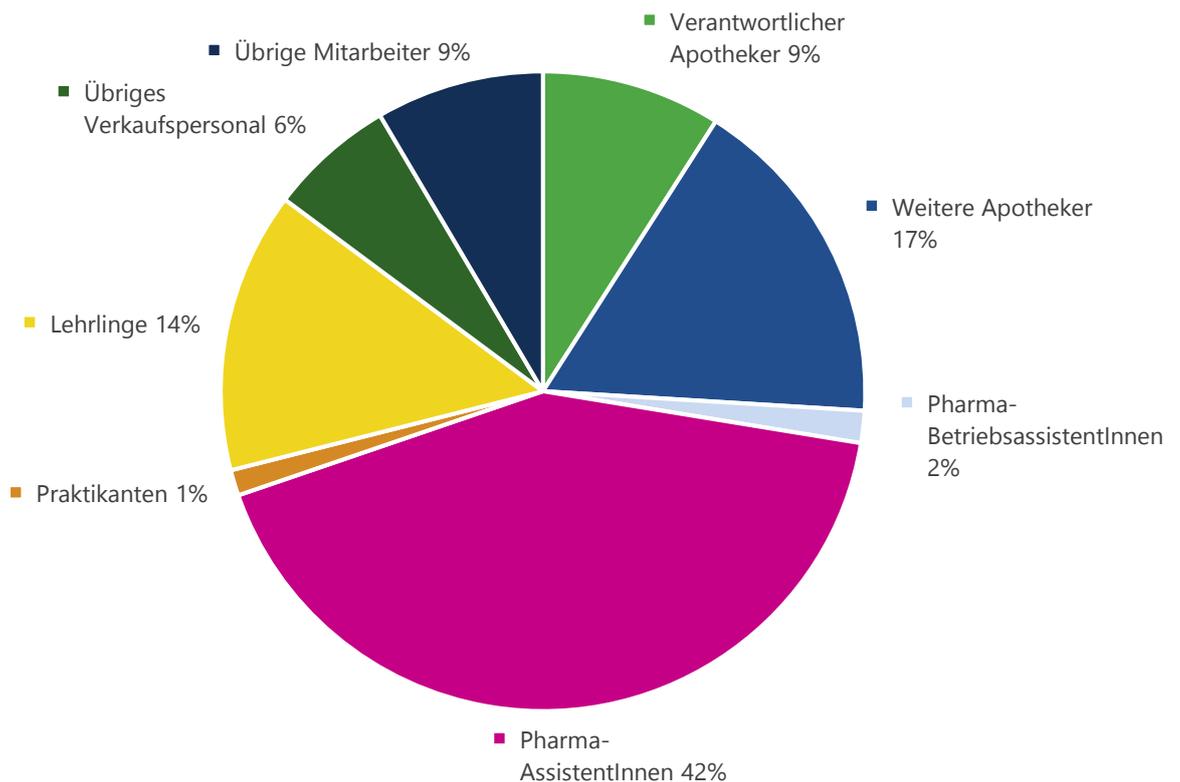


Abbildung 3: Beschäftigte in Apotheken 2018

5. Dienstleistungen

Die Apotheken nehmen die Rolle als Grundversorger immer stärker wahr. Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Apotheken, die ausgewählte Zusatzdienstleistungen anbieten. Positiv fallen die hohen Prozentzahlen bei den Dienstleistungen Impfen und Darmkrebsvorsorge auf. Die überraschend hohe Prozentzahl der netCare-Beratungen führen wir darauf zurück, dass die Frage insbesondere durch netCare-Apotheken beantwortet wurde im Gegensatz zum Vorjahr.

Dienstleistung	Anteil in % Geschäftsjahr 2016	Anteil in % Geschäftsjahr 2017	Anteil in % Geschäftsjahr 2018
Cholesterinbestimmung	83%	80%	72%
Darmkrebsvorsorge	71%	75%	90%
Impfberatung	81%	80%	78%
Impfen	63%	70%	71%
netCare-Beratung	37%	36%	65%
Reiseberatung	94%	92%	86%
Spirometrie	18%	20%	22%

Abbildung 4: Dienstleistungen 2016 bis 2018

6. Erfolgsrechnung

Der durchschnittliche Umsatz exkl. MwSt. einer Apotheke im Geschäftsjahr 2018 beträgt ca. CHF 3,07 Mio. Das ist eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 0,5%. Die grössten Aufwandspositionen sind der Waren- und der Personalaufwand. Der Personalaufwand ist 2018 um 0,7% gewachsen. Da aber der Warenaufwand 2018 leicht um 1,4% zurückgegangen ist, folgt eine signifikante Erhöhung des EBITDA (+23,2%). Diese Erhöhung muss aber in Anbetracht des historisch sehr tiefen Werts der Vorperiode relativiert werden. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 ist der EBITDA lediglich um 12% gewachsen.

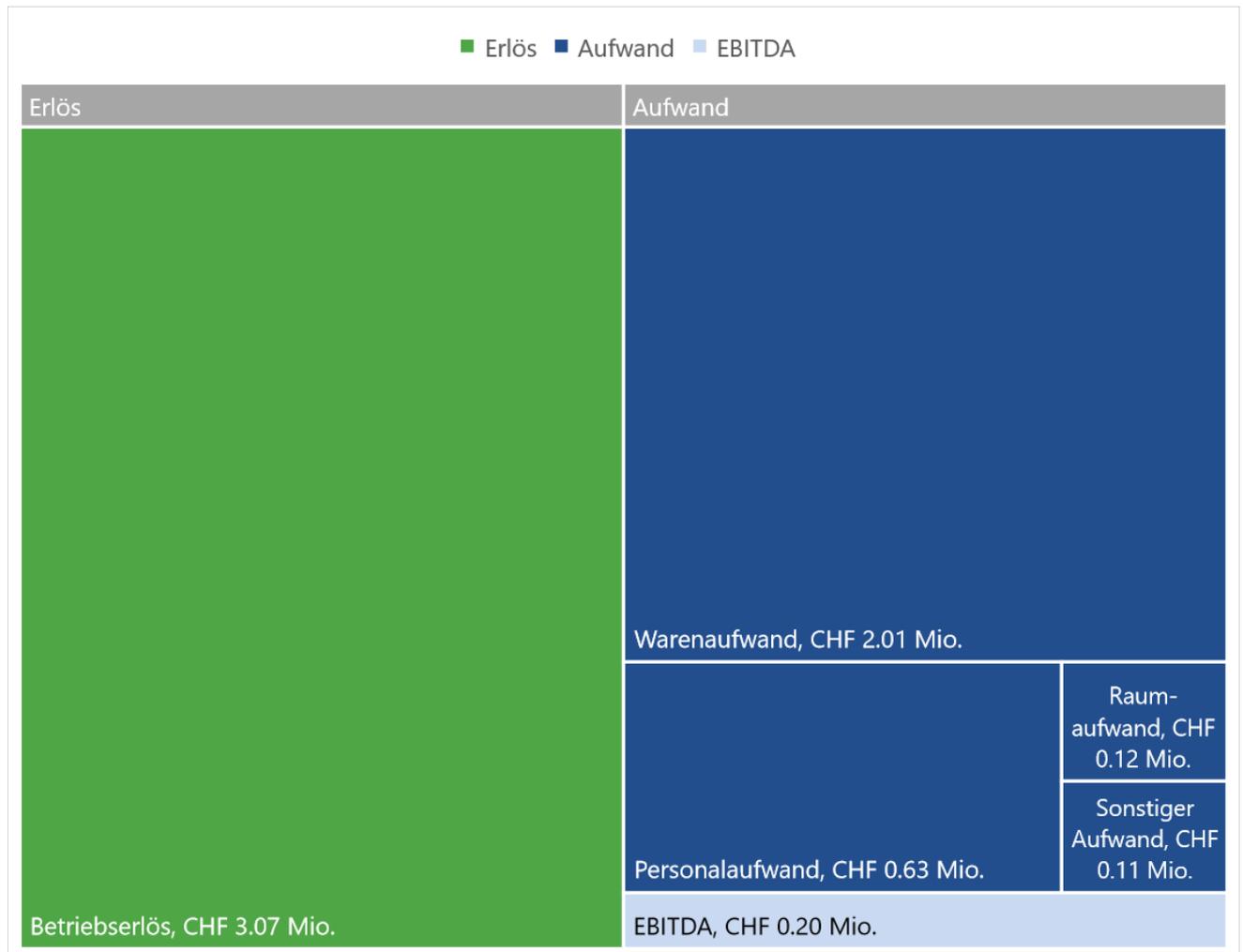


Abbildung 5: Erfolgsrechnung einer durchschnittlichen Apotheke 2018

Die positive Entwicklung des EBITDA schlägt auch auf den Gewinn vor Steuern durch. Bei der Betrachtung der Verteilung des Gewinns vor Steuern fällt zudem auf, dass sich der Anteil derjenigen Apotheken mit mittlerem Gewinn stabilisiert hat, und der Anteil der Apotheken mit wenig Gewinn gesunken ist. Im Geschäftsjahr 2018 waren es 31,6% der Apotheken, die einen Gewinn vor Steuern unter CHF 50'000 meldeten (siehe Abb. 6).

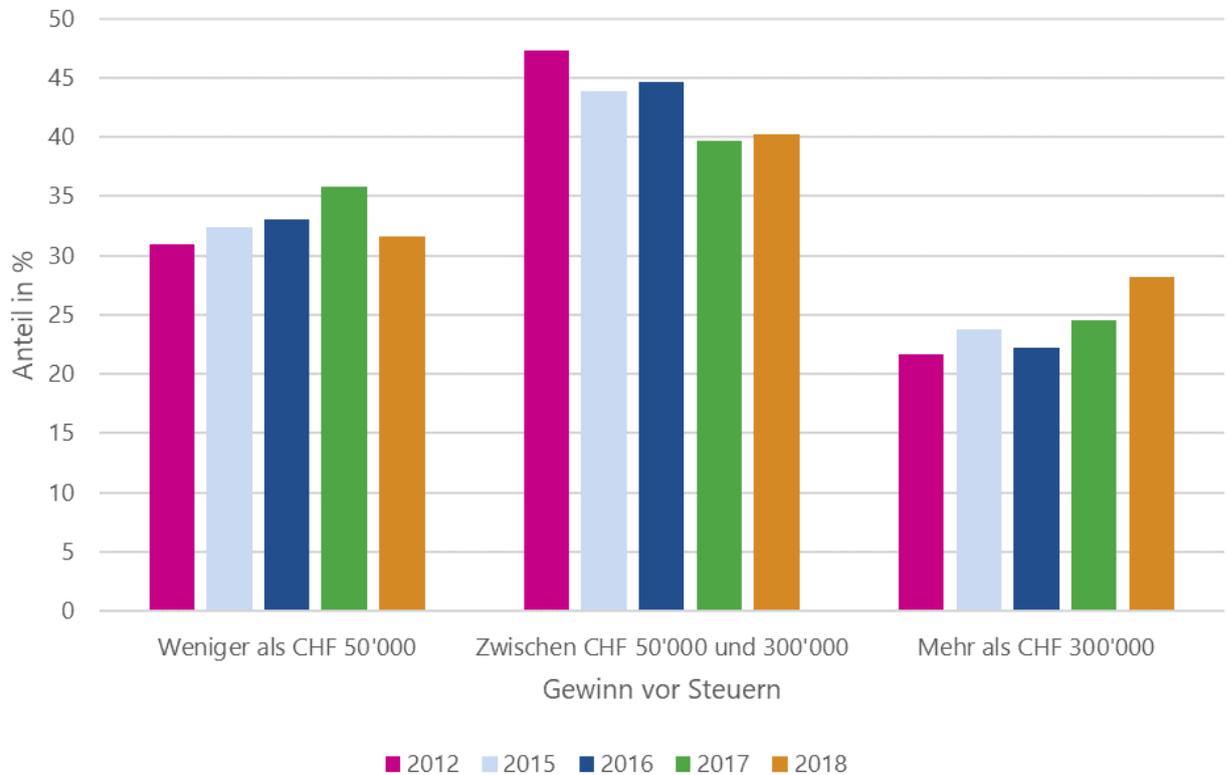


Abbildung 6: Häufigkeitsverteilung Gewinn vor Steuern

Folgende Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen der Region der Apotheke und der Umsatzrentabilität (Gewinn vor Steuern geteilt durch Umsatz) sowie der Apothekendichte (Apotheken pro 100'000 Einwohner) auf. Die Umsatzrentabilität bewegt sich in allen Regionen zwischen 4% und 7% und man kann keinen klaren Zusammenhang zwischen einer geringeren Umsatzrendite und dem Abgaberegime erkennen. Allerdings ist der Anteil der Apotheken pro 100'000 Einwohner in den Selbstdispensation (SD)- und Mischform-Regionen deutlich tiefer.

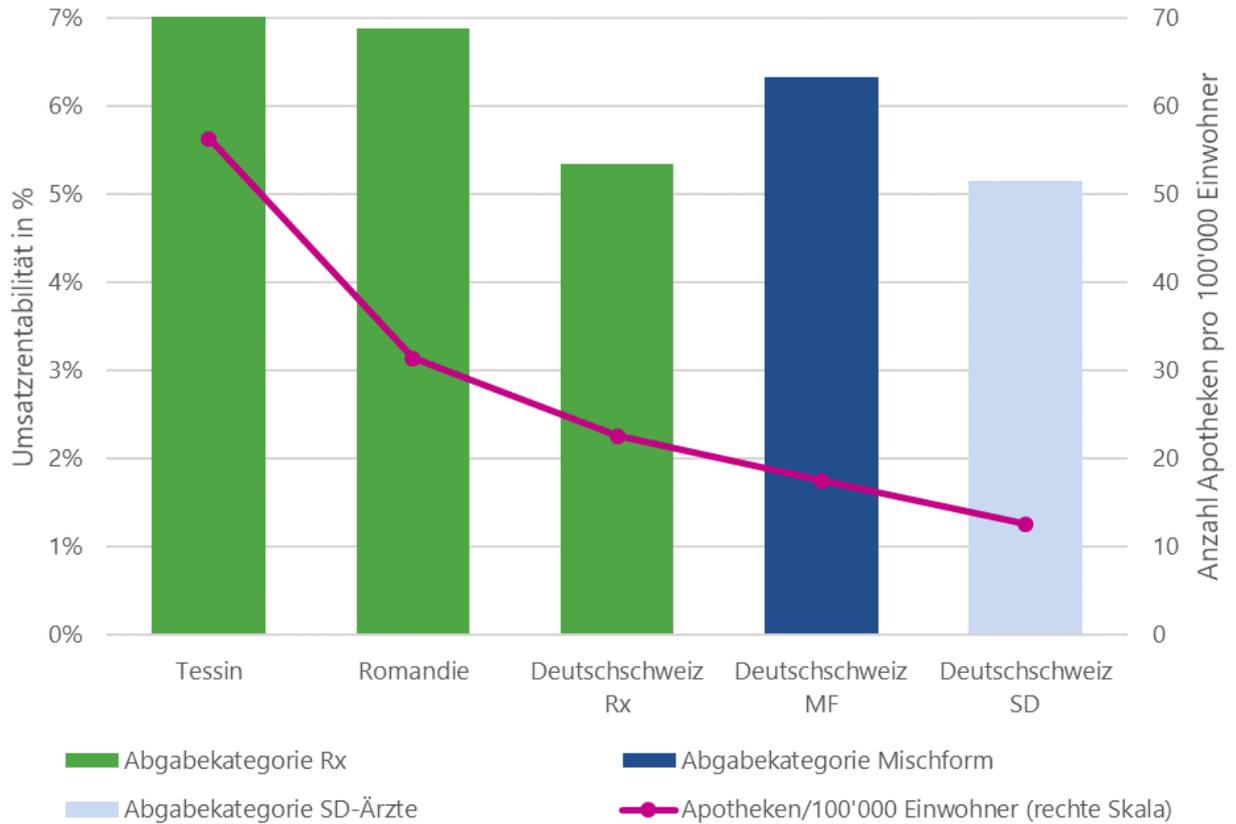


Abbildung 7: Umsatzrentabilität und Apothekendichte pro RoKA-Region 2018

7. Zusammenhang Umsatz und pharmazeutisches Personal

Dieses Jahr hätten wir gerne Zahlen zum Verhältnis zwischen Kunden und dem pharmazeutischen Personal zur Verfügung gestellt. Die entsprechende Frage zur Kundenfrequenz ist allerdings sehr schwer eindeutig zu beantworten, manche schätzen, manche lesen die Frequenz oder die Transaktionen aus ihrem POS System aus und andere antworten gar nicht. Das heisst, diese Angaben sind statistisch leider nicht auswertbar.

Um trotzdem eine Vergleichsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen, haben wir betrachtet, für wie viel Umsatz wie viele Apotheker bzw. Pharma-Assistentinnen im Schweizer Durchschnitt arbeiten. Dies wurde mit einem statistischen Verfahren anhand der kantonalen Durchschnittszahlen errechnet:

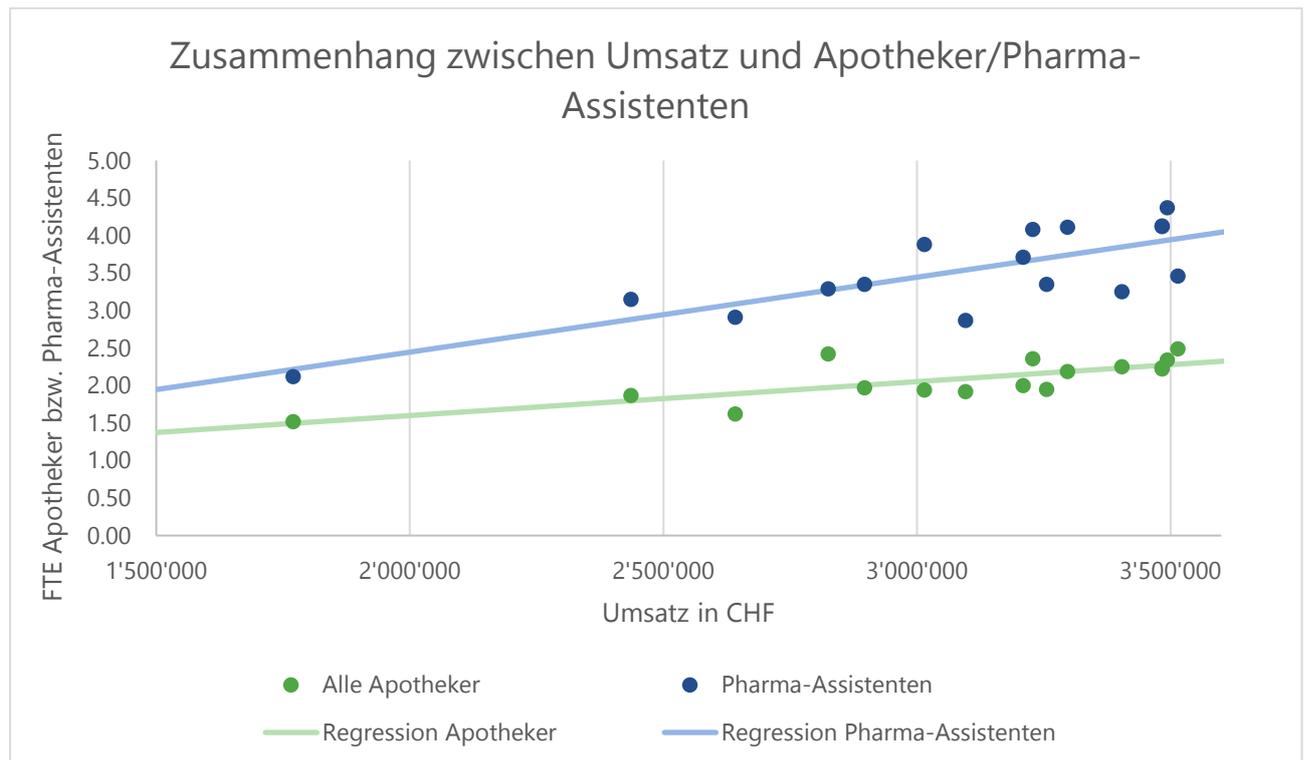


Abbildung 8: Zusammenhang Umsatz und Apotheker/Pharma-Assistentinnen

Die grünen Punkte zeigen den Zusammenhang zwischen Umsatz und Apotheker pro Kanton, die blauen Punkte zwischen Umsatz und Pharma-Assistentinnen. Wenn man einen linearen Zusammenhang annimmt, so stellt man fest, dass:

1. Pro CHF 100'000 Umsatz mehr, in der Schweiz 0,045 Apotheker (Vollzeitäquivalent: FTE) zusätzlich eingesetzt werden
2. Pro CHF 100'000 Umsatz mehr, in der Schweiz 0,100 Pharma-Assistenten (Vollzeitäquivalent: FTE) zusätzlich eingesetzt werden

Wo steht Ihre Apotheke?

Wenn Sie Ihre Apotheke mit dem Schweizer Durchschnitt vergleichen wollen, markieren Sie Ihren Jahresumsatz auf der x-Achse und tragen Sie die bei Ihnen arbeitenden Apotheker resp. Pharma-Assistentinnen (Summe Vollzeitäquivalente) als weiteren Punkt ein. Befindet sich Ihr grüner resp. blauer Punkt unterhalb der grünen bzw. blauen Linie, so erzielen Sie mit weniger Personal mehr Umsatz als der landesweite Durchschnitt und umgekehrt.

8. Entwicklung der Administrationskosten in den Apotheken

In folgender Grafik wird die Entwicklung der Administrativkosten in den Apotheken in den letzten 10 Jahren aufgezeigt. Diese basieren auf den Antworten auf die Fragen 2.7, 2.9 und 2.11 zur Erfolgsrechnung des Fragebogens zum Geschäftsjahr 2018:

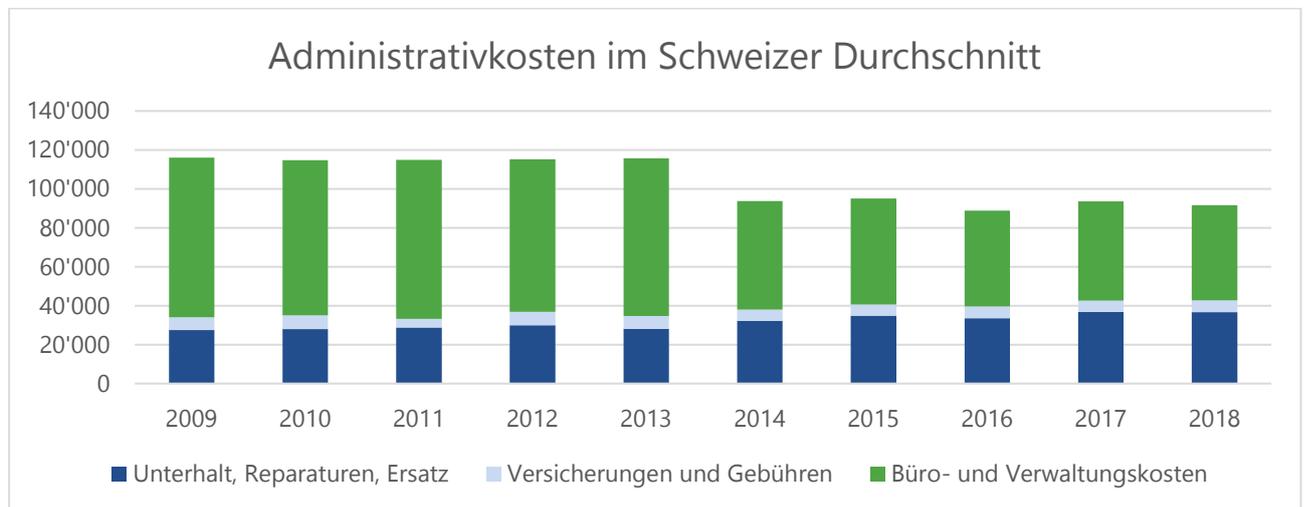


Abbildung 9: Entwicklung der Administrativkosten in den Apotheken

Zwischen 2013 und 2014 kann man eine signifikante Reduktion der Verwaltungsausgaben beobachten. Man kann davon ausgehen, dass es sich dabei nicht um eine «echte» Reduktion handelt, sondern dass einige Apotheken die Kosten anders eingeteilt haben. Eine genauere Aussage kann hier leider nicht gemacht werden, da sich der «übrige Büro- und Verwaltungsaufwand» reduziert hat. Man kann also davon ausgehen, dass sich die Administrativkosten in den Apotheken in den letzten 10 Jahren nicht erhöht haben.

Allerdings kann man beobachten, dass sich die Ausgaben für die EDV zwischen 2009 und 2018 fast verdoppelt haben (+83,3%):

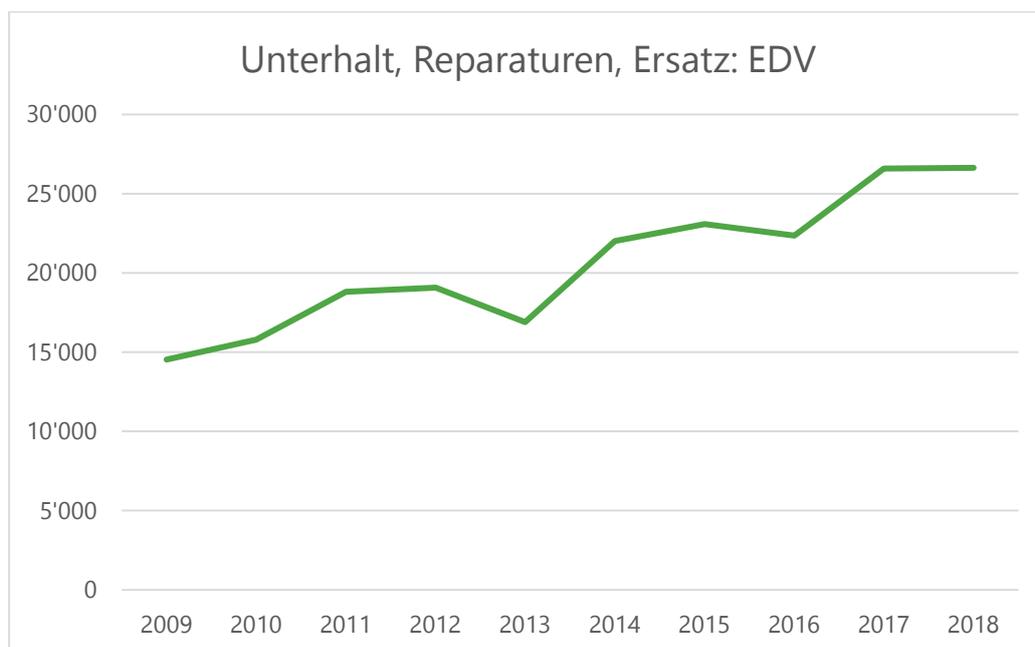


Abbildung 10: Entwicklung EDV-Kosten 2009 bis 2018